

Österreichische Strategie für Kreislaufwirtschaft

KWSAT (ASCE)

Wien, Februar 2022

Überblick

- Ausgangslage
- Arbeitsauftrag/Regierungsprogramm
- Governance
- Methodik
- Die Roadmap
- Eckpunkte für die österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie

Ausgangslage international

- Agenda 2030 – Sustainable Development Goals
- Pariser Klimaabkommen
- Green Deal
- Aktionsplan Kreislaufwirtschaft 2015, 2020



Ausgangslage national

- Bundes-Abfallwirtschaftsplan
- Abfallvermeidungsprogramm
- Bioökonomiestrategie
- MUT - Masterplan
Umwelttechnologie
- Klima- und Energiestrategie
- Nationaler Energie- und Klimaplan
- Österreichische Rohstoffstrategie (in Ausarbeitung)
- Plattform Grüne Chemie
- Biodiversitätsstrategie
- naBe Aktionsplan - Nachhaltige öffentliche Beschaffung
- Digitaler Aktionsplan

WORAN KANN MAN ZIRKULARITÄT BEMESSEN?

- Nutzungsrate wiederverwendbarer Stoffe
(Circular Material Use Rate)
- Indikatoren für Ressourcenverbrauch/-effizienz
- Indikatoren für Umwelttechnikwirtschaft
- Abfallindikatoren als Maß für den Konsum materieller Güter
- Entropie

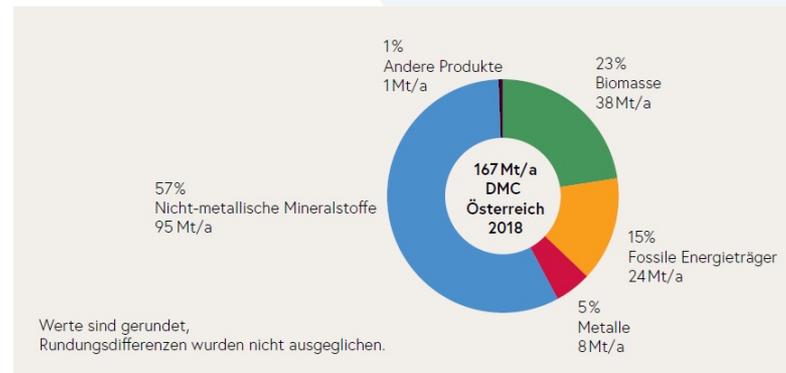


RESSOURCENVERBRAUCH



© Umweltbundesamt/B. Stoiff

Indikator	Stand	EU Vergleich
Inländische Materialverbrauch (DMC)	☹️	über EU Schnitt
Material-Fußabdruck (MF)	☹️	über EU Schnitt
Bodenversiegelung	☹️	über EU Schnitt



Quelle: BMK 2020: Ressourcennutzung in Österreich 2020

WIE ZIRKULÄR IST ÖSTERREICH?

- sehr gut beim Recycling
- auf gutem Kurs in der Umweltwirtschaft
- sehr ausbaufähig im Bereich „Repair, Reuse, Refurbish“, „Anything as a service“
- großer Handlungsbedarf bei der Reduktion des Verbrauchs von Primärrohstoffen



© zs communication+art

Methodik und Roadmap

- Taking stock“ – seit Beginn des Jahres 2020 (Kernteam BMK)
- Aufsetzen der Governance – Struktur – Q1 2021
- Online Befragung von Stakeholdern (ÖGUT)
- Tiefeninterviews und Workshops (Umweltbundesamt plus Kernteam)
- Zwischenbericht/Grundlegendokument (Umweltbundesamt) 2. Quartal 2021
- Strategie-Entwurf (BMK) und Begutachtung 01 - 2022
- Berichterstellung/Ministerrat - Q2 2022
- Umsetzungsstart (Monitoring, Begleitung der Transformation) 2022 ff

Zielformulierung - Ausrichtung

- Ausgangspunkt sind die Bedürfnisse der Gesellschaft insgesamt (Konsumierende, Wirtschaft, Gemeinwesen) und die ökologischen Grenzen unseres Planeten.
- Die Bedeckung dieser Bedürfnisse ist durch Leistungen (Services) und Produkte mit optimiertem Einsatz von Ressourcen (materiell, energetisch, digital, monetär...) zu erbringen.
- Beispiele für „Leistungen“ sind etwa: Wohnen, Wärme, Licht, Mobilität, Ernährung, Gesundheit, Versorgungssicherheit, Bildung;
- Die KWSAT soll darstellen, mit welchen Instrumenten/Ansätzen/Methoden diesem Ziel bestmöglich (hohes Schutzniveau für Mensch und Umwelt) entsprochen werden kann.

Zielformulierung – Ausrichtung II

- Auf bestehende Prozesse (internationale, europäische und nationale Ebene) ist in jedem Sektor Bezug zu nehmen. (insbes. GREEN DEAL, Aktionsplan für Kreislaufwirtschaft der EU, Global Alliance for CE). Österreich wird sich auch auf globaler Ebene aktiv zum Thema Kreislaufwirtschaft engagieren (UN ECE, UNIDO)
- Den Schnittstellen zu anderen (auch europäischen) Strategien gilt besonderes Augenmerk (Bio – Ökonomie Strategie, Klima- und Energiestrategie, Rohstoffstrategie, etc.). Auf Konsistenz und gegenseitige Forcierung ist zu achten. Auf bestehenden Erfahrungen/Grundlagen (national/international) wird aufgebaut.
- Die Strategie wird vom Ministerrat beschlossen - die Umsetzung begleitend evaluiert werden.

Eckpunkte für die österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie

Grundsätze:

- Ressourcenverbrauch verringern
- Ressourceneffizienz erhöhen
- Umweltverschmutzung vermeiden
- negative soziale Auswirkungen abfedern

3 Säulen der Kreislaufwirtschaftsstrategie

- **Intelligente nachhaltige Produktion**
- **Smarte nachhaltige Nutzung**
- **Innovatives smartes Recycling**

Ziele der Österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie

Ziel 1 Reduktion des inländischen Ressourcenverbrauchs

- Senkung des inländischen Materialverbrauchs um 25 % bis 2030
- Erreichung eines nachhaltigen inländischen Materialverbrauchs von 7 Tonnen pro Kopf und Jahr bis 2050

Ziel 2 Steigerung der Ressourceneffizienz der österreichischen Wirtschaft

- Steigerung der Ressourceneffizienz der österreichischen Wirtschaft um 50 % bis 2030

Ziele der Österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie

Ziel 3 **Steigerung der Circular Material Use Rate um 40 % bis 2030
(Basisjahr 2017)**

Ziel 4 **Reduktion des Materialverbrauchs im privaten Konsum um
10 % bis 2030.**

Schwerpunkte der Transformation in Österreich

Sektoren

- Bauwirtschaft
- Mobilität
- Abfallmanagement



© Umweltbundesamt/Barbara Stoff

Material- und Produktströme

- Kunststoffe und Verpackungen
- Biomasse
- Elektro- und Elektronikgeräte
- Textilien



© powell83 - Fotolia.com



© Umweltbundesamt/B. Groeger

Bauwirtschaft und bauliche Infrastruktur

Spezifische Ziele

1. **Neubau:** Gebäude werden kreislauforientiert geplant, ausgeschrieben und errichtet
2. **Baubestand** – Verlängerung der Lebens- und Nutzungsdauer
3. **Abbruch/Rückbau** – Erhöhung der stofflichen Verwertung

Transformationsschwerpunkt Mobilität

Spezifische Ziele

1. **Transportaufwand** durch Kreislaufwirtschaft reduzieren (z.B. Regionalisierung, Baustellenmanagement, Langlebigkeit Produkte)
2. Höchste Ambition bei der **Umsetzung der Batterie-Richtlinie** als flankierende Voraussetzung für die Elektrifizierung des Straßenverkehrs
3. Effizienzsteigerung durch **neue Formen der (geteilten) Mobilität** mit Hilfe von digital gestützter Innovationen

Transformationsschwerpunkt Abfallmanagement

Spezifische Ziele

- 1. Informationsaustausch und Vernetzung der Akteure entlang der gesamten Wertschöpfungskette**
- 2. Re-use bzw. Vorbereitung zur Wiederverwendung** durch Aufbau von Strukturen und Finanzierungsschienen fördern.
- 3. Bereitstellung qualitativ hochwertiger Sekundärrohstoffe und damit einhergehende Ausschleusung von Schadstoffen.** Die Sekundärrohstoffe in geeigneter Qualität für unterschiedliche Produktanwendungen bereitstellen.

Transformationsschwerpunkt Biomasse

Spezifische Ziele

- **wertschöpfungssteigernde Verwertung von biogenen Reststoffen, Nebenprodukten und Abfällen** unter Berücksichtigung von ökologischen Kriterien (Nährstoffkreisläufe, Bodenschutz, Biodiversität...) und in Abstimmung mit der Rohstoffstrategie.
- Die **effiziente und verstärkte (stoffliche) Nutzung** von biogenen Reststoffen, Nebenprodukten und Abfällen bewirkt den zunehmenden Ersatz fossiler Ressourcen (Rohstoffe und Energieträger) durch nachwachsende / erneuerbare Rohstoffe in möglichst allen Bereichen und Anwendungen der Wirtschaft.

Transformationsschwerpunkt Textilien

Spezifische Ziele

1. Verlängerung der **Lebens- und Nutzungsdauer** von Textilien
2. Förderung von kreislauforientierten **Geschäftsmodellen**
3. Steigerung der **Sammlung, Sortierung und des Recyclings** von Textilien

Transformationsschwerpunkt Kunststoffe und Verpackungen

Spezifische Ziele Kunststoffe

1. Steigerung der Kreislauffähigkeit von Kunststoffen durch **angepasstes Produktdesign** (Design for re-use, design for recycling, Ausbau der Wiederverwendung von Kunststoffprodukten - Fokus Bau- und Landwirtschaft am Beispiel Folien, Gebinde, Hilfsmaterialien)
2. Erhöhung des **Einsatzes von Sekundärmaterialien** in Kunststoffprodukten
3. **Verringerung der Verlustraten** von Kunststoffen in die Umwelt (Littering und Mikroplastik)

Transformationsschwerpunkt Kunststoffe und Verpackungen

Spezifische Ziele Verpackungen

1. Verpackungen sollen unter Berücksichtigung des Produktschutzes, wo möglich und sinnvoll **vermieden/reduziert** bzw. aus **nachwachsenden Rohstoffen** oder **Rezyklaten** hergestellt werden.
2. Verpackungen sollen **wiederverwendbar** sein und möglichst oft im Kreislauf geführt werden.
3. Nicht vermeidbare bzw. wiederverwendbare Verpackungen müssen **am Ende der Nutzungsdauer** möglichst hochwertig als **Sekundärrohstoff/Rezyklat in den Kreislauf zurückgeführt werden.**

Transformationsschwerpunkt Elektro- und Elektronikgeräte

Spezifische Ziele

1. Steigerung der **Nutzungsdauer von Elektro-, und** Elektronikgeräten
2. **Verringerung des Bedarfs an neuen Elektro-, und Elektronikgeräten** durch neue Geschäftsmodelle (Dienstleistung statt Kauf, Leasing) und gemeinschaftliche Nutzung
3. **Steigerung des Recyclings** von EAG bzw. der Rückgewinnung bestimmter enthaltener Materialien

Finanzielle Instrumente – Förderung Kreislaufwirtschaft

- Betriebliche Umweltförderung im Inland (UFI)
- Betriebliche Forschungsförderung
- FTI-Initiative Kreislaufwirtschaft
- Europäischer Wiederaufbaufonds (EU Recovery-Fund)

Beispiel Förderung: Reparaturförderung in den Bundesländern

1. Etappenziel - die FTI - Initiative

- **Budget:** 10 Mio. EUR
 - Thematische Ausschreibung: 8 Mio. EUR
 - FFG-Basisprogramme: 2 Mio. EUR
- **Ausschreibungszeitraum:**
 - 09.März bis 21.Juni 2021 (Wettbewerbsverfahren)
- **FTI-Initiative wird 2022 fortgeführt – 30 Mio!**



 Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

 **FFG**
Forschung wirkt

FTI-Initiative Kreislaufwirtschaft

Österreich auf dem Weg
zur kreislaforientierten Gesellschaft

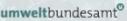


1. Ausschreibung
Leitfaden zur Projekteinreichung
März 2021

Einreichfrist: 21. Juni 2021, 12.00 Uhr

fti-kreislaufwirtschaft.at

 FTI-Initiative
Kreislaufwirtschaft

 umweltbundesamt®



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

MR Dr. Thomas Jakl
BMK – Sektion V für Umweltschutz und
Kreislaufwirtschaft
thomas.jakl@bmk.gv.at